

## Gewissensentscheidung respektieren

Völlig zu Recht fordert Karlheinz Dziony, dass die Fraktionen „sachpolitischer parlamentarischer Arbeit nachgehen sollen“. Hierzu ein aktuelles Beispiel betreffend die Anträge zum städtischen Haushalt 2012 und 2013: SPD 15 Haushaltsanträge, BBB 5 Haushaltsanträge, FDP 6 Haushaltsanträge, CDU 0 Haushaltsanträge, Grüne 0 Haushaltsanträge. Wer leistet hier keine sachpolitische Arbeit? Unrecht hat Herr Dziony allerdings, wo er unsachlich wird. Es gibt keinen objektiven Anlass, bei einer der Oppositionsfraktionen „irrationalen Hass“, „Diffamierung“, „unsägliche Boshaftigkeit“, „Rufmord“ oder „politische Ahnungslosigkeit“ auszumachen. Niemand wirft dem Stadtverordnetenvorsteher vor, an Fraktionsbesprechungen der CDU teilzunehmen. Ein Problem be-

steht aber, wenn er dafür die öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung für 10 Minuten unterbricht, dann aber erst 45 Minuten später in den Sitzungssaal zurückkehrt. Es ist ein noch größeres Problem, wenn er, wie uns glaubhaft berichtet wurde, von unliebsam abstimmenden CDU-Stadtverordneten die Mandatsniederlegung verlangt. Genau das darf er nicht, weil er gegenüber jedem einzelnen Stadtverordneten zur Neutralität verpflichtet ist und dessen freie Gewissensentscheidung zu respektieren hat, ob sie ihm gefällt oder nicht. Wir bitten daher Herrn Dziony sehr herzlich, in der künftigen Diskussion von polemischen Kraftausdrücken, wie den oben zitierten, abzusehen. Dies wird ihm vielleicht leichter fallen, wenn er an den Sitzungen teilnimmt, über die er schreibt. Auch wä-

re es vielleicht hilfreich, einmal vor der eigenen Türe zu kehren. Es ist schließlich nicht die Schuld der Opposition, wenn sich die schwarz-grüne Koalition nicht auf einen mehrheitsfähigen Kandidaten für das Amt des Ersten Stadtrats einigen kann oder will. Auch ist es nicht die Schuld der Opposition, wenn die CDU unter ihrem Wahlkampfslogan „klare Verhältnisse“ offenbar etwas anderes versteht als der allgemeine Sprachgebrauch. Aus CDU-Kreisen ist zu hören, dass sich in geheimer Probeabstimmung der 14-köpfigen CDU-Fraktion am 02.02.2012 nun sogar vier gegen den noch amtierenden Ersten Stadtrat ausgesprochen und zwei enthalten haben. Wie geht es weiter mit der „klugen Politik“?

**Joachim Rechholz,  
Bruchköbel**